

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DGK Südosteuropa

DGKG Albanien

Kulturkontakt

Deutschland

1956 - 1989

AUFSATZSAMMLUNG

**17-1 *Deutsch-albanische Wissenschaftsbeziehungen hinter dem Eisernen Vorhang* / hrsg. von Eckehard Pistrick. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2016. - 169 S. : Ill. ; 24 cm. - (Albanische Forschungen ; 39). - ISBN 978-3-447-10650-4 : EUR 44.00
[#5035]**

Das wissenschaftliche Interesse an der albanischen Kultur und insbesondere auch an der albanischen Sprache hat im deutschsprachigen Raum eine alte und ehrwürdige Tradition. Lange bevor Anfang des 20. Jahrhunderts der Staat Albanien entstand, haben sich dort Reisende und Wissenschaftler aufgehalten und über die „Adlersöhne“ in deutscher Sprache berichtet. Waren es damals noch die schlechten Verkehrswege, die den direkten Kontakt beschwerlich gestalteten, kamen nach dem Zweiten Weltkrieg politische Hindernisse hinzu. Der autokratisch regierende Kommunist Enver Hoxha isolierte das Land immer mehr, und deshalb kamen auch die wissenschaftlichen Kontakte fast zum Erliegen. Unter anderem auf diese schwierige Phase richten die Beiträge der Internationalen Konferenz *Echos der Vergangenheit - Stimmen der Zukunft* ihr Augenmerk, die am 18. und 19. Oktober 2013 in Tirana von der Konrad-Adenauer-Stiftung und dem Institut für Albanologische Forschungen an der Universität Tirana veranstaltet wurde. Parallel dazu fand noch die von Eckehard Pistrick betreute Ausstellung mit Fotografien von Wilfried Fiedler aus den Jahren 1956 bis 1959 statt.

Von den elf jetzt in dem vorliegenden Sammelband¹ publizierten Beiträgen erscheinen fünf ebenfalls im Programm der Tagung.² Der Kontakt mit den Albanern und ihrer Sprache riß auch in dieser schwierigen Periode nicht ab, da ein Teil von ihnen im damals jugoslawischen Kosovo lebte und die Verbindung mit der Forschung im Ausland pflegte. Immerhin konnte aber im Jahre 1957, d.h. noch vier Jahre vor dem endgültigen Bruch Albaniens mit Moskau 1961, gemeinsam mit Kollegen aus der damals noch eng befreun-

¹ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1108111033/04>

² Programm der Konferenz:

www.kas.de/wf/doc/kas_10999-1442-1-30.doc?131015115313 [2017-02-18]

deten DDR eine große deutsch-albanische, vornehmlich ethnographische Expedition im Lande unternommen werden. Von ihr berichtet der damalige Teilnehmer Wilfried Fiedler, für den sie den Einstieg in die Albanologie eröffnete. Dessen besonderen Einsatz für die Förderung der nach dem Bruch Tiranas mit Moskau noch wichtiger gewordenen Kontakte mit den kosovarischen Kollegen widmet Rexhep Ismajli seinen Beitrag.

Auf die Überwindung der sprachlichen Spaltung des Landes nahm das kommunistische Regime entscheidend Einfluß, um durch die Schaffung einer einheitlichen Standardsprache die Massen besser erreichen zu können, wie Ardian Vehbiu zeigt. Eine fundierte Übersicht über die für die Identität der Albaner immer noch vieldiskutierten Fragen nach ihrer Herkunft und der Autochthonität gibt Kurt Gostentschnigg, der zu dem Fazit kommt, daß sie bisher noch nicht überzeugend beantwortet werden konnten und sich bei der unbefriedigenden Materialbasis wohl auch nur schwer beantworten lassen. Allerdings ist auch kaum eine einfache Antwort auf die Frage: „Illyrische Abstammung: Ja oder Nein?“ zu erwarten. Einem sehr aktuellen Problem wendet sich Gerda Dalipaj zu, welche die ambivalente Haltung der albanischen Emigranten zu ihrer alten Heimat untersucht. Generell wird der Abschied aus der vertrauten Umgebung zunächst als Vorstufe zum Tod empfunden. Nach längerem Aufenthalt in Griechenland verändert sich jedoch die Einstellung zu Albanien bzw. zur Rückkehr dorthin und daher gewinnt die Option einer Rückkehr „post mortem“ immer mehr an Bedeutung.

Der Entwicklung des Kinos und der Fotografie in Albanien widmen sich gleich vier Beiträge. Karl Kaser zeigt zunächst den schwierigen Weg des albanischen Kinos und Films, den neben ökonomischen Problemen auch religiöse Vorbehalte kennzeichnen. Erst das kommunistische Regime, das den propagandistischen Wert dieses Mediums erkannte, ermöglichte ihre Etablierung. Der Rolle Josef Székelys bei der Verbreitung der Fotografie in Albanien in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts geht Robert Elsie nach, und Gilles de Rapper beschreibt die fotografische Ausbeute der deutsch-albanischen Expedition von 1957 und den herausragenden Beitrag Fiedlers mit seinen 635 Bildern, davon 389 sogar schon in Farbe. Dieser konnte im Rahmen der Expedition vor allem bei der Auswahl seiner Motive die sonst rigiden ideologischen Vorgaben außer Acht lassen. Wie der ideologische Filter sonst wirksam wurde, zeigt Henry Ludwig an der Auswahl der Fotografien zu Kurt Seligers Buch **Albanien - Land der Adlersöhne** in der österreichischen und in der DDR-Ausgabe, wobei deutliche Unterschiede sichtbar werden.

Die beiden letzten Beiträge des Sammelbandes zur albanischen Musik gehen näher auf die während der Expedition von 1957 gemachten Aufnahmen ausführlich ein, die heute im Musikarchiv des Instituts für Kulturanthropologie und Kunst in Tirana aufbewahrt werden (Eckehard Pistrick, Miaser Dibra).

Sicherlich hat der deutsche Botschafter Hellmut Hoffmann Recht, wenn er in seinem Grußwort die „ausgezeichnete Qualität der deutsch-albanischen Beziehungen, nicht nur auf kulturellem Gebiet“ hervorhebt, die auch dieser Sammelband bestätigt. Sie stehen zwar nicht so im Rampenlicht, aber nach

dem Motto „klein, aber fein“ sollte man ihnen mehr Aufmerksamkeit schenken und ruhende Potentiale besser ausschöpfen, wofür der eine oder andere Beitrag des Sammelbandes als unmittelbare Anregung dienen kann.

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8208>